

## KULTUR

### Parov Stelar: "In der Kunst ist Österreich besser als im Skifahren"

Von Peter Grubmüller 18. September 2022 07:00 Uhr



Galeristin Jacinta Mössenböck, Parov Stelar, Kunst-Manager Arnold Hirschl vor „the moon is my sun“ (36.150 Euro)

Bild: pg

#### Der Musiker und bildende Künstler zeigt in der Grieskirchner Galerie Schloss Parz seit Freitag neue Gemälde.

"Arnulf Rainer, Hermann Nitsch, Gottfried Helnwein, um nur einige zu nennen", sagt der Musiker und Maler Parov Stelar, der mit bürgerlichem Namen Marcus Füreder heißt. Damit zählt er eine Auswahl jener österreichischen Künstler auf, deren Arbeiten seit Jahren in aller Welt Aufsehen erregen. "In der Kunst ist Österreich ohnehin besser als im Skifahren", sagt der 47-Jährige. In seinen mehr als 40 Gemälden und übermalten Fotografien, die seit gestern in der Galerie Schloss Parz zu sehen sind, pointiert und kommentiert der an der Linzer Kunstuni zum Maler/Grafiker Ausgebildete lustvoll, aber stets in beeindruckender Intimität gesellschaftliche wie psychologische Verheerungen. Stets schimmert in diesen Arbeiten Hoffnung durch. Mitunter entsteht der Eindruck, als würde man als Betrachter in einen Spiegel blicken, der imstande ist, die eigene, von Pandemie und Krieg ramponierte Psyche zu reflektieren. Parov Stelar: "Was ich nicht in Worte fassen kann, das entlädt sich in meiner Musik und in meiner Malerei."

Für seine unverwechselbar swingenden Beats erfährt der Mühlviertler Musikproduzent längst globale Aufmerksamkeit. Seit seiner Ausstellung im Sommer 2021 im Linzer Francisco Carolinum ist auch sein internationaler Weg als bildender Künstler vorgezeichnet.

Von einer Fotokamera, aus der sich Blut ergießt, bis zu in einem Schwall aus Rot explodierenden Köpfen, gefalteten Händen eines Scheinheiligen und dem sinnlich-mystischen "Tanja-Zyklus" durchdringen diese neuen Arbeiten (Preise bis zu 59.500 Euro) die Schutzhülle des Oberflächlichen.

Verglichen mit der musikalischen Routine, fühle er sich bei einer Ausstellung mit neuen Werken noch immer, "als würde ich meine Unterwäsche aufhängen", sagt er im Gespräch mit den OÖN. Zitate der eingangs genannten Künstler sind in all seinen Werken zu erkennen, ohne die Unverwechselbarkeit von Parov Stelars Bildsprache zu beschädigen.

Nach vielen Jahren auf den Balearen plant Parov Stelar, seinen Lebensmittelpunkt von Mallorca zurück ins Mühlviertel (Nähe Lichtenberg) zu verlegen. Im September 2023 werde zudem in der Linzer Tabakfabrik das monströse Projekt "Metropolinz"

über die Bühne gehen. Ausgehend von Fritz Langs monumentalem Film "Metropolis" (1927) sollen dabei Musik und Malerei von Parov Stelar zur künstlerischen Symbiose verschmelzen.

**Ausstellung, Galerie Schloss Parz: "PAROV STELAR – danke, gut", bis 13. November, Mo., Mi., Fr. 10– 13 Uhr/14–17 Uhr, So.: 14–17 Uhr Infos: [www.galerieschlossparz.at](http://www.galerieschlossparz.at)**



Unbetitelt Arbeit auf Karton (Öl, Mixed Media/24.500 Euro)

Bild: Kremaier

ARTIKEL VON

**Peter Grubmüller**

Ressortleiter Kultur

✉ [p.grubmueller@nachrichten.at](mailto:p.grubmueller@nachrichten.at)

